

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 63.

7. August 1858

Kirchliche Anzeigen.

Amt 10. Sonntage nach Trinitatis.

Den 8. August 1858.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Vied. B. d. Pr. No. 208.

Nachmittag: Dritter Psalm. Vor dir.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Dienstag den 10. August Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 12. August Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreifaltigen.

Vormittag: Herr Prediger Hobbe.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Fleischerstraße No. 4.

Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr

Freitag Abends 7½ Uhr.

Zeitung-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach Berichten aus Tegernsee war der Geh. Rath Schönlein am 31. dort angelkommen und soll, dem Bernehmen nach, länger als er beabsichtigt hatte, dort zu verweilen gedenken, weil seit einigen Tagen Anfälle von Podagra bei Sr. Majestät sich eingestellt haben sollen, Erscheinungen, welche die Aerzte für ein Zeichen günstiger Wendung des bisherigen Leidens erachten. — Die offene Wunde, die in Deutschland einmal da ist und dieses große schöne Land zu der ihm gebührenden Machtstellung nicht gelangen läßt, bricht in jüngster Zeit durch alle zeitweiligen und künstlichen Verdeckungen hervor. Es gewinnt den Anschein, als halten alle diese Umhüllungen nicht länger vor, als dränge die unaufhaltsam vorschreitende Zeit zu einer endlichen Entscheidung und Heilung, die freilich kaum anders als mittelst einer kühnen, vielleicht schmerzhaften Operation zu erreichen sein möchte. Dem mehr und mehr feindseligen Vorgehen seiner Gegner, kann Preußen nicht umhin, einen eben so entschiedenen Widerstand entgegenzusetzen; es kann, es darf sich nicht aus seiner Stellung in Deutschland hinausdrängen, nicht seine eignen Schöpfungen in und für Deutschland zu fremden Zwecken entwinden, vernichten lassen. Die Rastatter Besatzungsfrage, in der Sache selbst von anscheinend geringer Bedeutung, ist als Prinzipienfrage von höchster Wichtigkeit. Die Majorität der Bundesversammlung hat den Antrag Preußens auf Überweisung derselben an die Militärikommission zur Prüfung abgelehnt. Wenn aber die Gegner Preußens glauben, daß hierdurch die Sache abgehängt wäre, so irren sie; im Gegenteil: jetzt ist Preußen erst recht zu entsprechendem Handeln aufgefordert. Betrachten Sie das Folgende, was wir über die bezügliche Sachlage mittheilen, als rein thatsächlich. Preußen beruhigt sich nicht bei dem Beschuß der Majorität; dieser Beschuß ist unberechtigt, gegen das Bundesrecht und eben nur das Produkt einer unter dem Namen der „Bundesmajorität“ agierenden preußenfeindlichen Coalition. Preußen läßt sich eben so wenig zum Schweigen bringen dadurch, daß man die Ausführung des badisch-österreichischen Vertrags vorläufig auf sich beruhen lassen und das gegenwärtige Besatzungsverhältniß für jetzt noch nicht ändern will; denn das gegenwärtige Besatzungsverhältniß ist bereits bundesgesetzwidrig, und was das vorläufige Aufsichtsberuhen-

lassen der Vertragsausführung betrifft, so ist das, was man Preußen hierdurch bietet, eben nur ein werthloser Schein, und eher als ein weiterer Hohn, als auch nur im Entferntesten als eine Concession zu betrachten. Preußen wird sein Recht entschieden weiter verfolgen, nicht mit, sondern trotz der „Majorität“ des Bundes, um daß es hierzu an den nötigen Mitteln nicht fehlt, davon wird die Bundescoalition sich zu überzeugen Gelegenheit haben. Die wichtige Prinzipienfrage, um die es sich hier handelt, soll und muß durchaus auch zu einem prinzipiellen Austrage gebracht werden. Es sind hierüber bereits Erklärungen der allerbestimmtesten Art gegeben worden, und der feste Wille des verehrten Prinzen, welcher gegenwärtig an der Spitze unserer Staatsgeschäfte steht, ist eine gute Bürgschaft dafür, daß diesen Erklärungen auch die entsprechenden Thaten folgen werden. So weit das Thatsächliche, von dem wir haben berichten wollen; in Betreff des Uebrigen wollen wir ganz einfach auf die nächste Zukunft verweisen. — Doch ungleich bedeutsamer noch ist eine andere Frage, die jetzt wieder in den Vordergrund tritt: die von Destreich angestrebte Zoll-Einigung. Schon gegen Mitte dieses Monats sollen sich Vertreter der Staaten des Zollvereins in Hannover zu einer außerordentlichen Generalkonferenz versammeln, um die bekannten österreichischen Propositionen, über welche die Wiener Konferenzen in diesem Winter zu keiner Verständigung gelangen konnten, nochmals gemeinsam zu berathen. Die österreichische Regierung hat vor einigen Wochen durch eine „Dentschrift“ versucht, die Schulden des Scheiterns der Wiener Konferenzen dem Zollverein zuzuschreiben und heraus zu rechnen, wie es immer einige Hundert oder einige Tausend Thaler waren, an denen Destreichs loyalste Absichten scheiterten. Eine hiesige (keineswegs Regierungss- sondern oppositionelle) Zeitung antwortet auf diese Anklagen, indem sie einfach den heuchlerischen volkswirthschaftlichen Schleier hinwegreißt und den wahren politischen Gedanken Destreichs bloslegt. Sie sagt: Destreich strebt, durch Aufsangung des Zollvereins seine Hegemoniestellung in Deutschland zu einer definitiven und vollständigen zu machen und Preußens letzten Halt, seine Autonomie in der Handelspolitik und seine Stellung an der Spitze des Zollvereins, zu beseitigen. Solche Zwecke sind wohl einiger Opfer werth, und ihnen gegenüber scheint es vielmehr, daß Destreich noch viel zu viel rechnet. Preußen dagegen und diejenigen Staaten, welche aufrichtig zum Zollverein halten, sind den österreichischen Bestrebungen gegenüber in dem Stande der Notwehr und Selbstverteidigung, sie machen Gebrauch von dem unbedingt ihnen zustehenden Rechte, Concessionen zu verweigern, die ihnen aus demselben Grunde, aus welchem Destreich sie verlangt, nicht wünschenswerth erscheinen. — Destreich wirbt offen im Zollverein und man kann sich auf Vorgänge wie 1852, auf Coalitionen, Absall-Drohungen u. s. w. gefaßt machen. Preußen wird ohne Zweifel, wie damals auch jetzt, solchem Gebahren unerschüttert zusehen. Vorläufig bleibt es seine Aufgabe, fest und energisch Alles abzuweisen, was das Netz der Zoll-Einigung fester ziehen würde. — Eine dritte Streitfrage hat man am Bunde deshalb aufgeworfen, daß Preußen bei Köln, also innerhalb seiner eignen Grenzen, eine feste Brücke über den Rhein baut. Der Bundestag wollte sich in diesen Brückenbau legen und die Majorität der diesfälligen Bundeskommission behauptet, daß der deutsche BUND erst darüber befinden müsse, ob Preußen bei Köln in seinem eignen Landesgebiet eine Brücke bauen dürfe oder nicht. Dagegen hat nun Preußen eben so entschieden als einfach erklärt, es gestehe dem Bunde eine Kompetenz in

dieser Sache nicht zu, und wenn dieser dennoch einen entgegenstehenden Beschuß fassen sollte, so werde es demselben keine Folge geben. — So stehen die Dinge selbst in den äußern Erscheinungen.

Frankreich. Die Politik ist hier vollständig in Stillstand getreten; sie befindet sich in Cherbourg und beschäftigt sich nur mit der Zukunft. Die Festprogramme drängen alle politischen Fragen in den Hintergrund. Die große Erwartung ist auf die Rede gerichtet, die der Kaiser auf dem Cherbourger Fest halten wird, und ob die Königin Victoria aussteigen wird oder nicht.

Großbritannien. Das Parlament ist am 2. prorogirt worden. Was es geleistet, darüber zanken die Zeitungen sich wie gewöhnlich in langen Artikeln herum.

Belgien. In Antwerpen ist am 3. August die Börse vollständig niedergebrannt.

China. Neuere Nachrichten lauten nicht günstig. Die Kanonenbote haben ihre Fahrt den Peiho hinauf nicht fortsetzen können. Die Chinesen öffneten die Schleusen des Flusses und die Schiffe liegen jetzt im Schlamm, während das ganze angrenzende Land unter Wasser steht. Wie die Verbündeten aus dieser Lage herauskommen werden, wird nicht gemeldet. In Canton wird die Lage der Engländer und Franzosen immer schlimmer; die Bewohner machen ohne Aufsehen Angriffe auf Einzelne und Niemand konnte sich von den militairischen Linien entfernen, ohne Gefahr, von den Chinesen getötet zu werden.

Neise-Briefe.

Aus Pommern.

(Schluß.)

Stettin's Wohlstand mehrt sich von Jahr zu Jahr recht sichtbarlich. Der Mastenwald seines Hafens ist nur ein zwifelhaftes Anzeichen von dem lebendigen Verkehr, der in ihm herrscht; aber man braucht nur auf die neuen palastartigen Gebäude längs dem Oderufer und auf die zahlreichen Schiffsbauten einen flüchtigen Blick zu werfen, um sich von dem Wachsthum der schaffenden Kräfte Stettins zu überzeugen. Ich sah einen grün angestrichenen Kolos von Dreimaster mit dem rothen Brandenburgischen Adler keck über die anderen Schiffe hervorragen und erfuhr, daß Schiff sei zu einem direkten Verkehr Stettins mit Südamerika bestimmt. Man flüstert sich zu, daßselbe sei aus dem Gewinn erbaut, den ein großes Fabrikhaus allein von Eisenbahn-Aktionen davon getragen. Vor funfzehn Jahren war es zweifelhaft, ob das erste und einzige Dampfboot, welches die Oder zwischen Stettin und Swinemünde befährt, sich halten könne, wenigstens mußte ein zweites sehr bald seine Fahrten einstellen; heute ist der Fremde sehr oft in Verlegenheit, welchen der vielen Dampfer er besteigen soll; selbst nach allen Vergnügungs-Orten der Stettiner gehen besondere Dampfschiffe hin und zurück und dürfen die glückliche Zeit eben nicht fern sein, wo Stettins sonnenheller nordischer Athos von den Rauchausströmungen der Dampfer und Fabrikschornsteine ein Londoner Dunstcolorit erlebte. Wir können diesen Glückszustand Pommerns Hauptstadt von Herzen, aber es will uns bedenken, als werde Stettins Handel über die Grenzen der Billigkeit hinaus befördert. Während Stettins Wohlstand so bedeutend sich hebt, verarmen die übrigen Ostseestädte Preußens mehr und mehr, zumal die im Osten abgelegenen, um das frische Haff gelagerten vier Handelsstädte, von denen zwei einst von europäischer Bedeutung waren. Im Norden Danzig, diese schöne Ruine des Mittelalters, das deutsche Veneditig in mehr als einer Beziehung, ist nur ein Schattenbild von seiner früheren Glanzzeit geworden, wenngleich es trotz aller Unglückschläge noch immer den unverlöschenen Stempel früherer Höhe und Macht unverkennbar sich gerettet hat. Ihm gegenüber hebt Königsberg, die Hauptstadt des Landes, sich erst in jüngster Zeit, vermöge der hier mündenden Eisenbahn allmählig. Königsberg zeigt nur noch einen Anhauch reichsstädtischer Herrlichkeit in der Nähe des Pregels; anderwärts ist er völlig erblöst. Zwischen beiden mitten inne liegt das später entstandene Pillau, das als der Hafen Königsbergs und aller Hafenstädte betrachtet werden kann und weiter im Süden träumt Elbing wehmüthig zurück in die goldenen Tage seiner Vorzeit, in welcher es mit zur Hansa gehörte. Zwar zeigt es auch noch einen Abglanz früherer

Große, breitet sich aber schon mehr modern in freundlichere breite Straßen und freie Plätze aus und scheint in ihm der Handelsausdruck weniger empfunden zu sein, als in Königsberg und Danzig. Elbing hieß immer die glückliche Mitte zwischen beiden und hat an der benachbarten reichen Niederung für seine commerciellen Conjecturen einen mehr sicheren Rückhalt.

Wie ganz anders sah es doch an unserer Ostecküste aus, als von hier aus die mächtige Hanse ihre stolzen Wimpel über die Meere der Welt sendete! War's doch in früheren Zeiten also. Aber die Neuzeit scheint noch immer vergessen zu haben, daß Deutschland auch zur See einst die erste Kriegs- und Seemacht gewesen. Unsere Lehrer der Geschichte erzählen wohl von Artaxerxes, Schach Abbas und Tamerlan, aber für die Herrlichkeit und Hoheit des Vaterlandes haben die meisten weder Sinn noch Blick. Der Jugend die Großthaten unserer Väter zur Nachlese vorzuführen, daran denken sie nicht; giebt es doch noch heute Lehrbücher der Geschichte, in welchen kein Wort davon steht, wie mächtig wir einst zur See gewesen.

Doch zurück von meinem politischen Ausläufer! Um eine Lustfahrt nach dem mir besonders gerühmten Frauendorf zu machen, begab ich mich auf die Schiffswerfte, wo ich eine stattliche Anzahl kolossaler Schiffe, wahre Paläste des Meeres, gleichsam aus dem Nichts entstehen sah. Leider war das letzte Dampfschiff eben abgefahren; doch während ich auf den Balken der Werft noch herumspazierte, kam ein Nachen den Fluss herab. Ich rief die Lenkerinnen des Bootes an, eine fest gewurzelte pommerische Fischerfrau nebst ihrem Sproßling, einer 17jährigen derben Dirne, und man säumte nicht, mich in die betheerte Gondel zwischen Butter- und Giersäffern aufzunehmen und so fuhr ich denn den feingekräuselten Oderstrom hinab und blickte seelenvergnügt in die niedliche Oderlandschaft, die wie ein Stück Rhein ein miniature mir vorkam. Bei Frauendorf angelangt, lenkten meine weiblichen Piloten in den Fischerkanal ein und nachdem wir eine Weile unter grünem Gebüsch, das sich über uns die Hände reichte, gefahren waren, wurde Halt gemacht. Stufenweise erhob sich das liebliche Dorf unter dichten Baumgruppen am Abhange eines Berges. Ich eilte auf den höchsten Punkt, nach Elisenhöhe und genüß von hier aus ein reizendes Panorama. Gerade gegenüber begränzt der Dammsee den Horizont. Ein schiffbarer Oderarm, wie ein silbernes Gürtelband durch das grüne Gefilde hinziehend, streift den See, während zu meinen Füßen der andere Oderarm, der mich herabgeschaukelt hatte, in spiegelklarer Reinheit zum nahen Haff herabfließt. Segelboote kämpften gegen den Strom an und der halb precäre Wind blähte ihre Pausbacken; rechts heraus zieht eine Hügelkette sich hin, geschmückt mit den zierlichsten Gartenanlagen und Landhäusern der reichen Städter, das Auge streift Grabow und ruht auf Stettin aus. Und noch weit vortheilhafter nahm sich die ganze Scenerie aus von dem nahen Gulow, wohin ich durch einen Wald von Obstbäumen hügelauf, hügelab stieg. Die Aussicht war kostbar. Der Rahmen der Scene hatte sich bedeutend erweitert; ich stand um Vieles höher. Erst die einbrechende Nacht brachte mich nach Stettin zurück. (Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Danzig. Der diesjährige Dominik bringt uns, außer dem stets lebhafte Gewühl, mehrere ausgezeichnete Schaustellungen und Genüsse. Vorne an steht natürlich unsere Industrie-Ausstellung, welche am 3. d. in dem hierzu eigens errichteten, wirklich überraschend schönen Gebäude feierlich eröffnet wurde. Von den Ausstellungs-Gegenständen soll Mehreres noch nicht eingetroffen sein, und wenn man die Verzierungen, Blumen, Früchte u. s. w. abrechnet, sieht es wirklich noch etwas mager aus. — Am 5. hat die Hinnésche Kunstreiter-Gesellschaft ihren Wettkauf mit der Rennschule, die sich schon mehrere Tage vorher in der Kunst des Publikums festgestellt hatte, begonnen. Auch sie wird, wie alles Neue, Zulauf haben, und vielleicht bilden sich gar hier zwei Parteien, die sich befenden: Hie Renz, hie Hinné; — das könnte dann beiden die Wunden der Concurrenz mildern. — Wundersam nimmt sich neben diesen großartigen Gesellschaften das kleine Wachtelhündchen Lefie aus, welches Whist, Sechsundsechzig und Domino spielt und tausend Künste macht, zu welchen ein gewöhnlicher Mensch nicht ohne mehrjährige Schulbildung gelangt. Auch ein noch nie gesehener Dressirter Eber aus Amerika produziert seine Kunst, und an sonstigen Schaustellungen fehlt's auch nicht. Eben so wenig an allen möglichen Waaren und nebenbei an Anpreisungen in einer Überschwänglichkeit, gegen welche die unserer phantastischsten Dichter wahre Stümperei ist. Die wahre Dichtkunst trifft man in unserer industriellen Zeit nur in der Reklame; das andere alles ist matt, schal, ohne Schwung.

Tiegenhof. (Ostpr. Stg.) Der Chefrau des ehemaligen Unteroffiziers im 4. Infanterieregiment, Johann Erdene Braun, eine Erbschaft von ca. 12,000 Thlr. zu gefallen, welche sich baar im Gerichtsdeposito der Königl. Kreisgerichtsdeputation zu Tiegenhof befindet. Da der Aufenthaltsort der Cheleute Karlinat, welche zuletzt (im vorigen Jahre) in Memel gewohnt, unbekannt ist, so erläßt der Abwesenheitskurator gedachter Cheleute Justizrat Weiß in Tiegenhof, einen Aufruf zur Nachrichtertheilung über den Aufenthalt der Erbin

Tilsit. Die Kirschen sind dieses Jahr in hiesiger Gegend ganz außerordentlich gerathen. Am letzten Sonnabend war die Zufuhr so stark, daß man das zum Markt gekommene Quantum auf mehr als 1200 Scheffel schätzte. Die Fabrikation von Kirschfreude, Kirschsaft u. c. beschäftigt um diese Zeit hier eine Menge Menschen. Auch in Betreff der Getreideerdeute lauten aus hiesiger Gegend die Nachrichten jetzt immer mehr befriedigend, und der Augenschein — die Masse der zu Markt kommenden Produkte — beweist die Richtigkeit derselben. — Das

vakant gewordene Amt des hiesigen Bürgermeisters, welches mit 1200 Thlr. dotirt ist, haben die Väter der Stadt öffentlich ausgeboten. Um jedoch den großen Andrang zu verhindern, sind nur solche Candidaten für curfähig erklärt, welche das dritte Gramen bestanden haben. Der beabsichtigte Zweck ist in der That erreicht, denn bis jetzt hat sich nicht ein einziger Candidat gemeldet. Ob nun die Herren Stadtverordneten dem bisherigen Bürgermeister eine Gehaltszulage proponiren und ihn zum ferneren Verbleiben im Amte à tout prix geneigt zu machen belieben oder mäßlge Bedingungen stellen werden, bleibt einstweilen noch Tagesfrage.

Verchiedenes.

Berlin. Der angebliche Postrevisor, der betrüglichweise auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn sich in den Besitz einer bedeutenden Menge Geldbriefe zu sehen wußte, ist in Baruth in demselben Augenblick festgenommen worden, als er mit Extrapolst weiter nach Schlesien zu entfliehen suchte. Es ist ein ehemaliger Post-Expedient, Nomens Wasserlein, welcher früher in Königsberg und Schlesien angestellt gewesen und vor 3 Jahren kassiert wurde. Die sämtlichen entwendeten Briefe und Gelder im Betrage von 35,000 Thlr. sind bei ihm vorgefunden worden. W. soll einer geachteten Familie angehören und im Besitz eines kleinen Gutes in der Nähe von Schweidnitz sein; in neuester Zeit kaufte er ein Haus in Breslau. Er hatte, wie es heißt, die Absicht, mit den entwendeten Geldern in seine Heimat zurückzukehren, in der Hoffnung, dort unentdeckt im Besitz des mit so vieler Schläue erworbenen Leben zu können.

Aus dem sächsischen Erzgebirge, auch aus Schlesien kommen höchst traurige Nachrichten über die durch plötzliche Überschwemmungen angerichteten Unglücksfälle. Die Stadt Glauchau ist zur Hälfte zerstört und ein Theil der Einwohner hat kaum das nackte Leben retten können. Eben so ist das sonst ganz unbedeutende Flüsschen Ilse, zum tosenden Strom angewachsen, viele daran gelegene Häuser von Isenburg fort und zertrümmerte so plötzlich die alte steinerne Brücke, daß mehrere Menschen, welche von derselben aus das grauenhafte Schauspiel betrachteten, darunter drei junge Mädchen, hinabgerissen wurden und unter den zerstörenden Trümmern einen gräßlichen Tod fanden. Das Hirschberger Thal war durch Wolkenbrüche überschwemmt.

In dem greichen Dorfe Morzine im Canton Genf grässigt nun schon seit länger als Jahresfrist eine seltsame Krankheit, welche in neuester Zeit immer mehr um sich gegriffen hat und gegen welche die Seitens der Behörden ergrienen Maßregeln bis jetzt fruchtlos sind. Zuerst im März 1857 gerieth ein 9jähriges Mädchen in einen eigenhümlichen Zustand: es verfiel täglich in einen tiefen Schlaf von 15 bis 30 Minuten Dauer. Während dieser Zeit glich sein Körper einer Leiche, die Glieder waren schlaff und leblos. Nach einem Monat stellten sich Erstulationen ein, die Augen des Kindes rollten in ihren Höhlen, es stieß wildes Geschrei aus. Im Mai wurde noch ein anderes Mädchen von derselben Krankheit besessen: beide behaupteten, von Dämonen besessen zu sein, deren Willen sie thun müßten, „sie sprachen von Schlägen und Teufeln, und fluchten gräßlich.“ Der Ortsgeistliche versuchte den Exorcismus: vergebens, die Kinder verspotteten ihn, im Namen der bösen Geister. Die Krankheit griff nun schnell um sich, schon im Sommer v. J. zählte man 22 Besessene, alle weiblichen Geschlechts bis auf einen dreizehnjährigen Knaben. Diese Kinder liefen, wenn sie ihre Anfälle bekamen, in das Feld und in den Wald, stiegen mit unglaublicher Schnelligkeit auf die höchsten Bäume, und wogen sich mit aquilibristischer Geschicklichkeit „wie Eichhörnchen“ in den Spitzen der riesigsten Tannen. Ein sechzehnjähriges Mädchen, Victoire B., von sanften Gesichtszügen, war die schlimmste im Fluchen und Toben. Im Februar 1858 wurde ein neuer allgemeiner Exorcismus mit großer Feierlichkeit in der Kirche ver sucht; das genannte Mädchen verfiel dabei in Convulsionen, und überhäufte, während ihr der Schaum vor den Mund trat, den Geistlichen mit den größten Schmähungen. Mehrere dieser Kinder wurden nach Schaffhausen gebracht; um sie ärztlicher Behandlung zu unterwerfen; vier sind durch Anwendung einer magnetischen Kur geheilt. In dem dem finsternsten Aberglauben verfallenen Dorf Morzine aber greift der Wahnsinn um sich; jetzt sollen gegen vierzig junge Mädchen davon besessen sein. Selbst nach dem benachbarten Lausanne hat sich die Krankheit verbreitet.

Die Pariser Schuhmacher vertheidigen die Crinoline auf Leib und Leben; sie sei ein wahrer Segen für die Schuhmacher, weil da mehr, als bei den früheren, anschließenden langen Kleidern, die Füße der Damen sichtbar würden. Nach einer Berechnung kämen allein zu Paris jährlich wenigstens 400,000 Stiefelchen mehr in Umlauf, als sonst, wo die langen Kleider gleichsam einen Schleier über das Piedestal hingen und manch strapazirter Schuh noch mitmachte, der jetzt in Ruhestand versetzt wird. Gleichzeitig beginnen die Strumpfwirker eine Agitation gegen die sogenannten Gamassen-Stiefelchen und für niedrige Schuhe; allein, wie es bis jetzt scheint, mit wenig Erfolg. Die Beseitung der strapazirten Stiefelchen läßt man sich wohl gefallen; aber die strapazirten Strümpfe will man sich noch nicht nehmen lassen.

In London stand dieser Tage ein Mann vor dem Polizeigericht, der sich an einer Laterne postirt und, wie er einen Constable herankommen sah, die Gläser zerworfene hatte. Der Mann handelte absichtlich, weil er eingesperrt sein wollte, um nicht zu verhungern. Er hat achtzehn Jahre in Indien gedient, in fünf Haupt-schlachten mitgefochten, ist sechzehnjährig Jahr alt und halb invalide, kann aber vor 50 Jahren keinen Pensionsanspruch erheben. Dann hat er 5 Sgr. täglich, was etwa 3 Sgr. in Preußen entspricht, nebst einer selten erfüllten Anwartschaft auf das Invalidenhaus. Ich erwähne den Vorfall, weil deutsche Touristen im An-

blicke der palastartigen englischen Invalidenhäuser gar zu gerne über die „Leierkasten-Soldaten“ im Berliner Tiergarten klagen.

Die romantische Geschichte von dem, wegen Verläubigung des Fräulein Mendelsohn, zum Tode verurteilten Redakteur Lindahl in Stockholm hat den prosaischen Ausgang erhalten, daß L. in letzter Instanz mit öffentlicher Abbitte und 150 Thaler Geldstrafe geblüht worden ist.

Ein neues Goldland ist in Amerika am Fraserfluss entdeckt, welches Californien weit hinter sich läßt. In Californien ist das Goldfieber mit all seiner wilden Heftigkeit wieder erwacht; schon 12000 Menschen hatten sich nach den neuen Minen begeben und die Auswanderung dahin dauerte in enormem Maßstabe fort.

Amerikanische Blätter berichten von der am 19. Juli in Philadelphia stattgefundenen ersten allgemeinen Versammlung von Abgeordneten des Ordens der „Söhne von Malta“. Dieser Orden ist vor etwa sieben Jahren im Süden der Vereinigten Staaten entstanden, ist nunmehr fast über die ganze Union verbreitet und hat, wie aus den Verhandlungen hervorgeht, nicht blos in anderen amerikanischen Ländern, sondern auch in Europa — Frankreich, England und selbst Deutschland — bereits seine Logen. Die Convention beschloß die Bildung eines Confistoriums, welches mit den Großlogen in Europa in Verbindung treten soll, auch wurde für das Jahr 1859 eine Universal-Convention aller Logen in der Welt in Vorschlag gebracht.

Polizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 6. August 1858.

In der letzten Hälfte des vorigen Monats sind hier gefunden: 1 Tabaksbeutel, Carl v. Rigol gez., 1 Zollstock, 1 kleine Schere und 1 sächsisches Thalerstück. — Bestraft wurden: 1 Handelsmann wegen Aufkaufs, 4 Dienstboten wegen Verlassens des Dienstes, 1 Geselle und 1 Lehrjunge wegen Verlassens der Arbeit, 11 Nachtwächter und 6 Droschenkutscher wegen Dienstvernachlässigung, 1 Kutscher wegen schnellen Fahrens, 6 Personen wegen Haustrechtsverletzung, 1 Person wegen nächtlicher Ruhestörung, 2 wegen Schlägerei, 1 Zimmergeselle wegen Arbeitsens ohne Meisterschein, 1 Person wegen unterlassenen Fegens der Straße, 1 wegen unterlassenen Spengens beim Straßenfegen, 1 wegen Tragens von Eimern auf dem Bürgersteige, 1 wegen Zurücklassens ihrer Eimer am Brunnen, 1 wegen unterlassener Anmeldung der Fremden, 3 Personen, deren Hunde ohne Maulkorb auf der Straße betroffen wurden, 1 liederliches Frauenzimmer, 3 Oberweiber wegen Überbreitung der ihnen aufgelegten polizeilichen Beschränkungen und 5 Bettler. Ermittelt wurden: 5 Diebstähle und 1 Unterschlagung. Angehalten wurden: 2 falsche Zweithalterstücke, 1 ½ Thalerstück, 5 ungeachtete Maße, und 1 Jude Elternholz, wegen fehlenden Holzattestes. Verhaftet sind: 13 Männer und 16 Frauen überhaupt 29 Personen, und zwar: 4 wegen Diebstahls, 3 wegen Verlassens des Dienstes, 1 wegen Verlassens der Arbeit, 1 wegen Bagabondirens, 3 wegen Strafenercerß, 1 wegen Odbachschaft, 2 Betrunkenen, 9 liederliche Dienen und 5 Bettler.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstrafe No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr. Donnerstag Abends 8 Uhr.

Sonntag, den 8. August

Orchester-Konzert

im Banduhnschen Garten, ausgeführt vom Elbinger Musik-Verein.

In der Pause: Auflassen eines Fußballons.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr. Familien à Person 2 Sgr. Kinder frei.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

R. Pohl.

Amtliche Verfassungen.

Für den Monat August haben nach den eingereichten Preis-Berzeichnissen die Bäcker Blumen an die schwersten Semmel, Blumenau die schwersten Plätzle, Marschall das schwerste Roggenbrot von feinem Mehl, Köslin das schwerste Roggenbrot von halbfeinem Mehl und Marschall das schwerste Roggenbrot von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 6. August 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor, Regierungsrath (gez.) von Schmidt.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing. Erste Abtheilung, den 6. August 1858 Vormittags

11 Uhr.

Neben das Vermögen des Kaufmanns A. F. Kirsten hier selbst ist der Kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 5. August c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Dickmann bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 17. August c. Vormittags

11½ Uhr

in dem Verhandlungs Zimmer No. II. des Gelehrtengebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreisgerichts Rath Schleemann abveraumten Termine ihre Erklärungen und Verschläge über die Belbehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. Oktober d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Mühlen-Waage-Tabellen
nach dem neuen Gewicht, Pr. 10 Sgr., sind vorrätig bei

Neumann-Hartmann.

Im Verlage von Louis Garde in Naumburg ist erschienen und bei Neumann-Hartmann in Elbing zu haben:

Höchst wichtige Mittheilungen
für alle

Pferdebesitzer.

Es enthalten diese von den größten Pferdezüchtern und Züchtern, ebenso von den weltberühmten Reisenden und Pferde-Kennern Catlin und Fürst Pückler-Muskau herührenden Mittheilungen unter Anderem: 1) Das augenblickliche Zähmen ganz wilder und widerspenstiger Pferde. — 2) Wenn ein Pferd sich nicht beschlagen lassen will. — 3) Wie die Indianer eben eingefangene wilde Pferde augenblicklich zähm wie ein Lamm machen. — 4) Unfehlbares Mittel gegen das Schlagen der Pferde. — 5) Mittel gegen das Koppen und Krippenbeinen. — 6) Mittel gegen den Koller. — 7) Ganz vorzügliches Mittel gegen den Satteldruck. — 8) Wie die Pferdezüchter Arabiens das Tragen des Schweifes befördern. — 9) In frische und erschöppte Pferde neues Leben zu bringen. — 10) Pferden ein schönes, glänzendes Haar zu verschaffen. — 11) Ein Pferd, das verschlagen hat, schnell zu kuriren. — 12) Wie es kommt, daß man in Schweden und Dänemark selten ein lähmes oder stiefes Pferd findet. — 13) Sehr vortheilhafte Pferdesütterung der Perse und Araber. — 14) Zu ermitteln, ob eine Stute tragend ist. — 15) Schutz der Pferde vor jedem Fliegenstich. — 16) Pferde auf eine ganz einfache aber unfehlbare Weise am Dur- gehen zu hindern u. s. w. u. s. w. Dritte, durch eine Einleitung und Abhandlung über Pferdezucht erweiterte und vermehrte und verbesserte Auflage. — Preis 1 Thlr.

Ferner erschien in demselben Verlage:

Dr. Behrend,

Die Kunst, hundert Jahre zu leben,
nie Krank zu werden und jede
abzehrende Krankheit,
als: Lungensucht, Schwindsucht, Auszehrung,
Blutarmuth, Bleichsucht, oder welchen Namen
dieses weit verbreitete Uebel sonst führen mag,
wofern das letzte Stadium der Krankheit noch
nicht eingetreten, gründlich zu heilen und den
geschwächtesten weiblichen als männlichen Organismus in kürzester Zeit auf den höchsten
Grad von Kraft zu bringen und zwar ohne
alle Medizin.

Motto: Der Geist heißt den Leib!
Vierte Auflage. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Urtheil:

Obwohl der Titel vorstehender Schrift das Gepräge marktschreiterischer Anpreisung zu tragen scheint, so sind die in derselben gegebenen Vorschriften doch der Art, daß deren gewissenhaftige Befolgung das Versprochene gewiß zu erfüllen im Stande ist, sobald nämlich die genannten Krankheiten noch nicht einen so hohen Grad erreicht haben, daß Heilung überhaupt nicht mehr denkbar ist; daher dieses Schriftchen der Empfehlung werth ist.

Wettfels, den 12. Juni 1855.

Dr. Schuster, Königl. Kreis-Physikus.

So eben erscheint und ist in der Unterzeichneten zu haben:

Berliner Bilder,

erschienen und gezeichnet von W. Scholz.

Hest 1. Preis 6 Sgr.

Buchhandlung von

Neumann-Hartmann.

Eine schöne und reichhaltige Auswahl
billiger

Schlipse und Cravatten

für Herren empfiehlt

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Mein Lager von
geflärter und ungeflärter
Creas, schlesischer und
irischer Leinen

ist durch neue Zusendungen wieder vollständig sortirt.

J. UNGER,

Fischerstraße No. 2.

Oberhemden, Hälsschen und
Bößchen, das Neueste in Cravatten
und Schlipsen, Manschetten-
Knöpfe und Tuchnadeln empfiehlt
äußerst billig.

Joh. Frankenstein.

Plüschi- und Leder-Taschen in
großer Auswahl, **Armbänder,**
Brosches und Colliers, Stahl-,
Fischbein- und Rohr-Reifen
empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Reinen frisch gepreßten
Kirschsaft empfiehlt

D. Goosen,

Wasserstraße No. 60/61.

Ganz vorzüglich trocken buchen **Kloben-**
und Splitterholz und bester englischer
raffinirter **Steinkohlentheer** billigst im
Holzraum am Markenthor.

Eine vollständige Schützen-Uniform ist zu
verkaufen

Alter Markt No. 6.

3 Hobelbänke nebst Tischlerwerkzeug stehen
zum Verkauf Kettenbrunnenstraße No. 16.

Ein eiserner Kochofen ist zu verkaufen

Große Wunderbergstraße No. 5.

Ein schöner, leichter und fester
Halbwagen auf C-Federn, Einhänge-
Fenstern ist für einen sehr billigen
Preis, ½ Werth, 70 Thlr., sofort zum Ver-
kauf bei

Gastwirth C. F. Mann,

Marienburg.

2 große fette Schweine verkauft

Marienburg. Ma nn.

Mein Haus kurze Hinterstraße No. 21.
mit 6 Stuben, gut ausgebaut, welches reichlich
seine Zinsen bringt, bin ich Willens so
bald als möglich zu verkaufen. Bedingungen
bei

A. Neufeld, Alter Markt 59.

Mein Haus Braunsberg No. 81., in
der Nähe des Bahnhofes und am Ermänder
Thor belegen, durch welches nur lediglich
sämtliche Landfahrten mit Getreide, Flachs
et. einpassiren können und in welchem seit
Neueren früher ein Material-Ges-
chäft mit bestem Erfolge betrieben, jetzt ge-
genwärtig ein Schankgeschäft betrieben wird,
welches wegen seiner vortheilhaften Lage zu
jedem Kaufmännischen Geschäft vortheilhaft
sich eignet, bin ich Willens sofort bei einer
geringen Anzahlung zu verkaufen oder aber
auch zu verpachten.

Jarchow wie wie.

Güter von 80 — 10 — 6 —

Hufen cul. Besitzungen von 5 — 4 —

3 — 2 Hufen cul. und hiesige Grundstücke
sind bei mäßiger Forderung recht vortheil-
haft zu erwerben.

Kauflebhaber erfahren das Nähere bei

H. Grabowsky.

Hypothekarisch werden gegen über-
wiegende Sicherheit 8000 — 2000 — 1000
— 300 und 100 Thlr. verlangt. Darlether
wollen sich ges. melden bei

H. Grabowsky.

Das Haus Hohezinstraße No. 9. ist aus
freier Hand zu verkaufen. Das Nähere das.

Ein im Regierungsbz. Bromberg gele-
genes Rittergut von 2400 Mg. Gernboden,
322 Mg. Wiesen, 300 Mg. Wald, complett-
tem Inventar, guten Gebäuden, soll für 110
Mille Thaler mit 30 Mille Anzahlung ver-
kauft werden. Waldwert 12 — 1500 Thlr.

Ein im Regierungsbz. Bromberg gele-
genes Rittergut mit 500 Mg. Weizenboden,
400 Mg. Gras- und 500 Mg. Roggenboden,
complettem Inventar, guten Gebäuden, ele-
gantem Wohnhause, soll mit voller und guter
Ernte für 50,000 Thlr. mit 22,000 Thlr.
Anzahlung sofort verkauft werden.

Näheres hierüber, so wie über viele andere
verlässliche Besitzungen in jeder Größe beim
Ritterguts-Pächter Düvel,
in Ostrowo bei Kruszwicz.

Die einzige Apotheke in einer klei-
nen Stadt, mit Wein- und Materialgeschäft
verbunden, bedeutender Umsatz, 250 Thaler
bare Gefälle, soll sofort verkauft werden.
Das Nähere durch

A. Post,

Güter-Agent in Marienwerder.

Große und kleine Besitzungen werden
nachgewiesen durch

A. Post,

in Marienwerder.

Schulstraße No. 17. ist eine
Wohnung zu vermieten.

Zwei Stuben zusammen auch einzeln nebst
Zubehör sind Burgstraße 29 zu vermieten.
Wohnungen sind zu vermieten.

Heilige Geiststraße No. 44/45.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zim-
mer nebst Zubehör, oder 2 möblirte Zimmer
sind sofort oder zu Michaeli c. zu vermie-
then. Kettenbrunnenstraße No. 7.

Bekanntmachung

Durch den Tod meines Mannes sehe ich
mich genötigt, mein Grundstück so wie Acker-
und Wiesen-Ländereien entweder ganz oder
parzellweise auf 6 nach einander folgende
Jahre den 1. September meistbietend zu ver-
pachten. An demselben Tage bin ich gesonnen
mein lebendes und todes Inventarium zu
verkaufen.

Die Pachtbedingungen wird Herr Kreis-
Sekretär Meyer sagen. Die Auktion findet
in meinem Hause statt.

Christburg.

Wittwe Kniebe.

Für Kranke bin ich nun wieder
täglich Vormittags bis 10 Uhr
und Nachmittags von 2 — 5 Uhr
in meiner Wohnung, Heilige
Geiststraße No. 48., zu sprechen.

Dr. Hahn.

Während meiner Krankheit hat sich das
Gerücht von der Aufgabe meines Geschäfts
verbreitet, weshalb ich meiner geschätzten
Kundschaft die ergebene Anzeige mache, daß
ich dasselbe fortführe und daher die Bitte
ausspreche, mich auch fernerhin mit dem
alten Vertrauen beehren zu wollen.

Evers,

Schneidermeister.

Ein Gürtel, lila und weiß gestreift, worin
ein Paar gold. Gürtelnadeln, ist Donnerstag
Abend auf dem Wege von der Heil. Leich-
namstraße nach der Brückstr. verloren. Finder
erhält eine Belohnung Heil. Leichnamstr. 113.

Die der Frau des Schuhmacher Schulz,
geb. Champ, aus Übereilung gemachte
Beleidigung ist mir leid und widerrufe die-
selbe.

Immeli.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe von H. HOTOP in Elbing, 1. Niederstraße No. 4.

Magazine:

in Elbing Heiligegeisstraße No. 13. bei L. Wilhelm,
in Königsberg 23. Langgasse No. 11. bei Herm. Crueger,
empfiehlt

Dresch-Maschinen nach Garret für 2 und 4 Pferde, prämiirt in London 1851.

Es ist dies unstreitig die vorzüglichste Röhdreschmaschine. Sie liefert je nach der Getreideart und Bespannung 60 — 150 Scheffel Körner pro Tag bei vollkommen fehlerfreiem Ausdrusch und gut erhaltenem Stroh. Alle Theile sind auf das Dauerhafteste in Eichenholz, Stahl, Metall, Gus- und Schmiedeeisen gearbeitet. Alle bisher in dieser Art gelieferten Maschinen haben den besten Erfolg gezeigt; ferner gewöhnliche vierspänige und ganz eiserne Dresch-Maschinen.

engl. ganz eiserne und gewöhnliche Rosmühlen,
Häckselmaschinen verschied. Konstruktionen,
Sägemaschinen,
amerik. Rübenschneider,
Getreide-Reinigungsmaschinen,
Cylinder dito
engl. Sackkarren,

die in neuester Zeit als praktisch bewährten Ackergeräthe, als:
Tennants-Grubber, ganz von Schmiedeeisen,
schottische Pferdehaken, dito
patentirte Ruchadlopfüsse
prämierte Grignon-Pflüge
amerik. Schwingspflüge
verbesserte schottische Pflüge } mit geschliffenem Pflugkörper,
engl. ganz schmiedeiserne Pflüge
Häufel- und Minleur-Pflüge

und verschiedene andere Maschinen und Acker-Instrumente.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wo-durch die **Echtheit** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3 1/2, Sgr.

Neumann-Hartmann in Elbing.

Eine für sich allein liegende Besitzung von 335 Morgen durchweg kiesfähigem Boden, mit sehr schönen Gebäuden, einer Winter-aussaat von 24 Scheffel Weizen und 54 Scheffel Roggen, vollständigen Sommersaaten, sehr gutem Inventario, soll für einen an-nehbaren Preis bei 5000 Thlr. Anzahlung verkauft und sogleich übergeben werden.

Gustav Schmidt.

Mehrere Capitalien sind auf Wechsel und sichere Hypothek zu begeben, auch werden stets Documente gekauft.

Gustav Schmidt.

Die zum Grundstück „Hohe Zinn Nr. 1.“ gehörige, bisher vom Gärtner Brand bewohnte Wohnung, bestehend aus einer Stube, Kammer und Küche, soll vom 1. Oktober d. J. anderweitig an eine ruhige und fleißige Arbeiter-Familie vermietet werden.

Mietshäuslinge können täglich Vormittage von dem Besitzer des Grundstücks die näheren Bedingungen erfahren.

Mein Gasthaus mit 2 Morgen Land und Grüzmühle in Reichsfelde, eine viertel Meile vom Altfelder Bahnhof, welches sich auch sehr gut zum Getreidehandel eignet, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich Montag und Donnerstag daselbst einfinden.

Kalkestein.

Mein Atelier für Lichtbilder — (Daguerreotype, Vitrotype und Panotype) — ist von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends dem gehirten Publikum geöffnet.

F. Bach, Grubenhangen No. 16.

Am 11. August bin ich in dem Gasthause „zur Hoffnung“ von früh 8 Uhr Morgens bis Nachmittags 5 Uhr zu sprechen.

Dr. Vogelgesang,

aus Königsberg,
homöopathischer Arzt.

Ein Landmann, den ich auf Glaubn empfehlen kann, wünscht zum 1. October eine Inspektionsstelle, kann auch, wenn es sich so trifft, die selbe gleich annehmen. Nähere Aus-funft ertheilt der Unterschriebene.

Coelmssee, bei Rosenberg i. Pr., den 1. August 1858.

Schuster.

Ein Lehrling mit guter Vorbildung für ein Materialwaaren-Geschäft wird gewünscht. Wo? in der Exped. d. Zeitung.

Ein ordentliches Mädchen, welches mehrere Jahre in einem Laden konditionirt hat, auch in allen Handarbeiten geübt ist, wünscht zum 2. October eine andere Stelle. Zu erfragen bei Madame Krüger, Kettenbrunnenstr. No. 14.

Eine treue Haushälterin wird empfohlen in der Expedition der Elbinger Anzeigen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Allen Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die natürlichen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. hervorrende innere und äußerliche Krankheiten“, mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behalte!“, unentgeltlich zusenden.

Dt. F. Kühne, in Braunschweig.

Nachdem unser Fabrikat von der, nach amerikanischen Vorschriften gefertigten **Excelsior-Seife**, sich immer mehr Anerkennung errungen hat, halten wir es, um schon da gewesenen Täuschungen des Publikum vorzubeugen, im Interesse desselben für erforderlich, zu erklären: daß das gedachte Fabrikat nur allein bei uns, käuflich zu erhalten ist. Den Preis haben wir auf 7 Thlr. p. 3 : Etcr. und auf 1 Thlr. für 15 Stangen festgesetzt; in kleineren Quantitäten verkaufen wir nicht.

Silber & Co.

Den Empfang neuer Havana-Cigarren vorichtjähriger Ernte (in vorzüglich schöner Qualität) zeigt seinen werthen Kunden ergebenst an

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

Aechten Coelner Au Grand Cardinal von Franzois Foveaux empfing

Adolph Kuss.

<p

Beilage zu No. 63 der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 7. August 1858.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Zu den Schuldverschreibungen der Staats-Anleihen von den Jahren 1850 und 1854 werden die den Zeitraum vom 1sten Oktober d. J. bis dahin 1862 umfassende Zinscoupons Ser. III. und beziehungsweise Ser. II. vom 2. f. M. ab täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der drei letzten Tage jedes Monats in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr von der Kontrolle der Staatspapiere hierselbst, Oranienstraße No. 92., ausgereicht werden.

Zu diesem Bebuse müssen die Schuldverschreibungen mit einem nach den Points und Nummern geordneten und aufgerekneten Verzeichnisse, wozu Formulare ebendaselbst unentbehrlich zu haben sind, dort eingereicht werden.

Auswärtige können ihre Obligationen entweder durch hiesige Bevollmächtigte beim Annahme-Bureau präsentiren lassen, oder sie unter dem portofreien Vermerk:

Schuldverschreibungen der Staatsanleihen von 1850 und 1854 zur Beifügung neuer Coupons

an die nächste Regierungs-Haupt-Kasse einsenden und werden sie mit den Coupons portofrei durch dieselbe zurück erhalten.

Die Portofreiheit wird jedoch nur bis zum 1. Mai f. J. fortduern. Mit diesem Tage tritt die Portopflichtigkeit für alle solche Sendungen ein und es werden auch die Documente mit den beigefügten Coupons den Empfängern dann auf ihre Kosten zurückgesandt werden.

Uebrigens kann weder die unterzeichnete Haupt-Verwaltung der Staatschulden noch die Kontrolle der Staats-Papiere sich mit irgendemanden wegen Ausreichung der Coupons in einen Schriftwechsel einlassen und werden alle derartigen Schreiben, welche des sen ungeachtet bei uns eingehen sollten, ohne Weiteres zurückgesandt werden.

Berlin, den 19. Juli 1858.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Gamet. Nobiling. Guenther.

Proclama.

1) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing A. X. 71. steht sub Rubr. II. No. 1. für die Nädlermeister David und Catharina geborene Gertner — Westfischen Eheleute auf Grund des gerichtlichen Vergleiches vom 24. März 1787 ex decreto vom 26. März 1787 die Berechtigung zur lebenslänglichen freien Benutzung von 4 Beeten Gartenland eingetragen.

2) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Neukirch, Niederung No. 4. a. und b. stehen für den früheren Besitzer dieses Grundstücks Thomas Kühlmann auf Grund des Kaufvertrages vom 18. November 1788 sub Rubr. III. No. 1. 25 Thlr. 60 gl. rückständiger Kaufgelder ex decreto vom 30. December 1808, eingetragen.

Alle Diejenigen, welche an die vorgenannten beiden Posten, sei es als Inhaber, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf den 11. September c. Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Gerichts-Assessor Herrn Neubauer anberaumten Termine zu melden, wdrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und die eingetragenen Posten im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Ferner ist:

1) In dem Hypothekenbuche des Grundstück Elbing Lit. A. X. No. 89. sub Rubrica II. No. 2. auf Grund des Verkaufsscontracts vom 14. Februar 1804 für die Todenträger Christoph und Anna geborene Rautenberg — Schulzischen Eheleute ex decreto vom 8. Juni 1804 ein lebenslängliches Aussiedinge, bestehend in 14 Thlr. jährlich oder in freier Bewohnung der kleinen Stube und der freien Benutzung von 5 Beeten Gartenland, eingetragen.

2) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing Lit. A. II. 32. stehen sub Rubr. III. No. 2. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung der Besitzer Kornmesser Michael und Anna geb. Gerlach — Kuhnschen Eheleute vom 24. Juli 1839 für die verehelichte Kaufmann Anna Regine Welte 500 Thlr. verzinslich zu 5% eingetragen.

Diese 500 Thlr. nebst Zinsen sind nach dem Ableben der verehelichten Kaufmann Anna Regine Welte, von deren Ehemanne, dem Particulier Joseph Welte, dem Miterben der ersten, Tabakfabrikanten Gottfried Ludwig Madsack hier auf Grund des Testaments vom 8. September 1840 und der Cession vom 15. Januar 1846 zum Alleineigenthum abgetreten und für denselben ex decreto vom 19. Januar 1846 subingrossirt worden, welcher wiederum, nachdem 100 Thlr. davon gelöscht worden, den Überrest von 400 Thlr. nebst 5% Zinsen dem Einsaaken Johann Ferdinand Gerlach zu Wecklitz am 24. Juni 1847 zum Alleineigenthum abgetreten hat, für den diese 400 Thlr. nach Herabsetzung des Zinsfußes auf 3%, ex decreto vom 2. Juli 1847 subingrossirt sind.

3) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Pomehrendorf No. 29. stehen sub Rubr. III. No. 1. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung der Besitzer Jakob und Anna geborene Gehrman — Hubeschens Eheleute vom 2. October 1841 100 Thlr. nebst 6% Zinsen für den Kaufmann Friedrich Willems von hier eingetragen, welcher diese 100 Thlr. nebst Zinsen mittelst notarieller Cessionsurkunde vom 30. September 1846 dem Einsaaken Ferdinand Gerlach zu Wecklitz cedirt hat, für den sie, nachdem der Zinsfuß auf 4% herabgesetzt worden, ex decreto vom 20. October 1846 subingrossirt worden sind.

4) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing Lit. A. No. XIII. 94. stehen sub Rubr. III. No. 4. auf Grund des notariellen Kauf-Vertrags vom 29. December 1845, und der Cession vom 3. Januar 1846 für den Einsaaken Johann Ferdinand Gerlach zu Wecklitz 900 Thlr. nebst 4% Zinsen, ursprünglich rückständige Kaufgelder des Besitzers Johann Menz, eingetragen, von denen 100 Thlr. aber bereits gezahlt sind.

5) In dem Hypotheken - Buche des Grundstücks Wecklitz B. LX. 13. stehen sub Rubr. III. No. 5. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung der Förster Johann und Marie, geb. Gehrung — Diegnerschen Eheleute vom 3. April 1847 333 Thlr. 10 Sgr. nebst 4% Zinsen für den Einsaaken Johann Ferdinand Gerlach zu Wecklitz eingetragen.

6) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Gr. Stoboy B. XLVIII. No. 42. stehen sub Rubr. III. No. 1. auf Grund der notariellen Schuldverschreibung des Einsaaken Jakob Fietkau vom 7. October 1846 233 Thlr. 10 Sgr. für den Einsaaken Ferdinand Gerlach ex decreto vom 9. November 1846 eingetragen.

7) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Conradswalde No. 7. stehen sub Rubr. III. No. 5. auf Grund der gerichtlichen Schuldverschreibung der Anton und Anna, geborene Ehml — Lindnerschen Eheleute vom 27. Januar 1826, 90 Thlr. — 270 Flor. — nebst 5% Zinsen für die Wittwe Catharina Wölke, geborene Wölke eingetragen.

8) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Streckfuß Lit. C. XXII. 33. stehen sub Rubr. III. No. 6. auf Grund der notariellen Schuld- und Verpfändungs - Urkunde der Johann und Marie geborene Martens — Grüsschen Eheleute vom 2. Juni 1836 für die Wittwe Sara v. Riesen 333 Thlr. 10 Sgr. eingetragen, welche dieselbe durch die notarielle Cessionsurkunde vom 22. April 1839 der Wittwe Lisette Wiebe, geborene Pauls, zum Alleineigenthum abgetreten hat. Diese für die Lisette Wiebe ex decreto vom

19. Juni 1839 subingrossirten 333 Thlr. 10 Sgr. nebst Zinsen hat letztere in der notariellen Cessionsurkunde vom 14. April 1852 der unverehelichten Catharina Pauls zu Schwansdorf zum Alleineigenthum abgetreten.

9) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing A. III. 41. stehen sub Rubrica III. No. 1. aus dem Kaufkontrakte vom 1. März 1786 und der Cession vom 4. October 1792, für den Stadtsekretär Nogge 100 Thlr., ursprünglich rückständige Kaufgelder des Unteroffiziers Christoph Hinz an den Verkäufer Handlungsbüdner Johann Friedrich Michael Seiffert, eingetragen.

10) In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Elbing A. I. 417 stehen sub Rubr. III. No. 7. aus der Schuld- und Pfandverschreibungs-Urkunde des Kaufmanns August Dicker vom 31. Mai 1847 für die Elisabeth Holzt zu Crossen 500 Thlr. verzinslich zu 4% eingetragen. Die Elisabeth Holzt, nachher verehelichte Kaufmann Johann August Dicker hat in der notariellen Cessionsurkunde vom 28. Mai 1851, von diesen 500 Thlr. nebst Zinsen an den Kaufmann Johann Leopold Saenger von hier 300 Thlr. und an den Rentier Isaac Wiens hierselbst 200 Thlr. cedirt und ist betreffs der ersten Cession ein Zweigdokument angefertigt worden.

Die über die vorgedachten Forderungen ausgesertigten Hypotheken-Dokumente und ad punct. 10. das noch auf 200 Thlr. valideirende Haupt-Dokument sind angeblich sämmtlich verloren gegangen.

Alle Diejenigen, welche auf die vorgenannten eingetragenen Posten und die darüber ausgesertigten Hypotheken-Dokumente als Eigentümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, sich in dem auf

den 11. September 1858 Vormittags 10 Uhr

vor dem Gerichts-Assessor Herrn Neubauer an hiesiger Gerichtsstelle angesetzten Termine zu melden, wdrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und die vorgedachten Hypotheken-Dokumente werden amortisirt werden.

Elbing, den 22. April 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Der dem Schiffer Wilhelm Baumdt der aus Schmalenking gehörige, am Schiffsholm im Elbingflusse hieselbst liegende Frachtkahn Anna Christine nebst Zubehör, auf 1300 Thlr. abgeschägt laut der nebst Besitz-Document in unserem Bureau III. einzuschendenden Tare, und von 45 Last Tragfähigkeit, soll am

2. September d. J. Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem genannten Besitzdocumente nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprache bei dem unten genannten Gerichte zu melden.

Elbing, den 3. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die dem Samuel August Lissau gehörige, in Baumgart belegene Windmühle — sogenannter Holländer — zwei Mahlgänge und einen Graupengang enthaltend, soll in termino

den 4. September c. Vormittags um 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Kaninski auf ein Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Elbing, den 29. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht Elbing,
I. Abtheilung.

Das den Ferdinand und Caroline geborenen Plehwe — Sydowschen Eheleuten gehörige zu Groß Stoboy belegene, unter No. 14, ins Hypotheken-Buch eingetragene Acker gut, abgeschätzt auf 19,527 Thl. 3 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypotheken-Schein im Bureau III. einzuschendenden Taxe soll

am 8. September 1858 von

Vormittags 11 Uhr ab durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Rentier Friedrich Rücklaus wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei Gericht anzumelden.

Elbing, den 7. Februar 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Arbeiter Peter Rauth und den Geschwistern Thal gehörige, hierselbst an der Kalkscheune sub No. 578 der Hypothekenbezeichnung belegene Hausgrundstück abgeschätzt auf 634 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur III. einzuschendenden Taxe soll

am 8. November 1858 von

Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreis-Gerichtsrath Hesner subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Elbing, den 24. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Straßenbeleuchtung erforderlichen Brennöls, bestehend in ca. 60 bis 70 Centinern abgelagerten Hansöls und einer gleichen Quantität raffinierten abgelagerten Rübböls wird im Termine

Donnerstag den 12. August c.

Vormittags 11½ Uhr

zu Rathause durch den Herrn Stadtrath Hoffmann an den Mindestfordernden ausgebolen werden. Proben des zu liefernden Oels mit dem Namen des Lieferanten versehen sind vor dem Termine in unserer Registratur einzureichen.

Elbing, den 3. August 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Grummets auf den der Heiligen Drei-Königen-Kirche gehörigen Wiesen von circa 9 Morgen culmisch steht ein Termin auf

Sonnabend den 14. August c.
Vormittags 11 Uhr zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Ellers an, zu welchem wir Pachtlustige hiemit einladen.

Elbing, den 4. August 1858.

Der Magistrat.

Aufforderung der Konkursgläubiger.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Helbing zu Alt Döllstadt werden alle Diejenigen, welche noch an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechthängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

30. August c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten so wie der nachträglich angemeldeten

Forderungen der Post-Erdeitung Reichenbach von 7 Sgr. 6 Pf., des Färberet-Pesslers Krupp hier von 27 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. und des Kaufmanns Michaelis zu Danzig von 228 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf.

auf den 7. September 1858

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Meves, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muss bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwalte Schrage hier, von Forkenbeck und Heinrich zu Mohrungen zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Holland, den 29. Juli 1858.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Schulanzeige.

Der neue Cursus in der höhern Töchterschule beginnt Montag den 16. August um 9 Uhr Morgens. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich Freitag den 13. und Sonnabend den 14. August Vormittags von 9 bis 1 Uhr im Schullokale bereit sein.

In Vertretung des Direktors:

Dr. Ruffmann,

Oberlehrer.

Eine Doppelflinte ist zu verkaufen
Alter Markt No. 6.

Aeuß. Mühlendamm No. 63.
ist die Wohnung vom 1. Oktober c. zu vermieten.

Fr. Louis Hardt.

Zwei Wohnungen sind zu vermieten neustädtische Grünstraße No. 5. Das Näherte inneren Georgedamm No. 14. bei Nitsch.

In dem Hause Jakobstraße No. 6, dicht am Frd.-Wilh.-Platz und am Casino, ist die obere Wohnung vom 2. Oktbr. ab an eine stille Familie zu vermieten.

2 Gelegenheiten mit aller Bequemlichkeit sind zu vermieten äuß. Marienburgerd. 3. a.

2 obere Zimmer nebst Zubehör sind Brückstraße No. 18. sogleich oder von Michaeli zu vermieten.

Brückstraße No. 6. ist die Bel-
Etage zu vermieten.

Lange heilige Geiststraße No. 54. ist von Michaeli ab eine Wohnung 3 Treppen hoch, zu vermieten.

Zwei freundliche Zimmer nebst Küche, Bodenraum etc. sind zu vermieten
Wasserstraße No. 57. 58.

Zwei Wohnungen sind zum 1. October c. Fischerstraße No. 27. zu vermieten.

Drei Wohnungen mit 3 zusammen hängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit sind lange Hinterstraße No. 23. vom 1. October c. zu vermieten. Näheres große Hommelstraße No. 4.

Schmiedestraße No. 12 ist eine Wohnung bestehend aus zwei Zimmern und sonstigem Zubehör vom 1. October ab zu vermieten.

Heilige Geiststraße No. 56. ist eine Wohnung zu vermieten.

Inneren Marienburger Damm No. 16. ist eine Stube mit separatem Eingang für stille Familie zu vermieten.

Eine Wohnung bestehend in drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist in dem Hause Wasserstraße 88. Spierlingsstrahenecke zu Michaeli zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Hofraum ist zu vermieten innern Georgedamm No. 25.

Alter Markt 3. sind 5 Stuben, Cabinet, Entrée, und einzelne Stuben mit und ohne Möbel pro Monat 2 Thlr. zu vermieten.

Kahlerg.

In der Concordia sind die Zimmer No. 11. und 19. nebst Kabinett für die zweite Saison zu vermieten. Näheres bei dem Kastellan Freimuth daselbst, oder in Elbing Aeuß. Mühlendamm No. 4, 1 Et.



Das Dampfsboot „Tulton“ kommt morgen mit Passagieren von Königsberg nach Kahlerg. Von hier fährt dahin wie gewöhnlich die Schwalbe, der Falke nicht. Billets zur Rückfahrt am Sonntag Abend sind in Kahlerg nur Mittags von 11—11½ Uhr „Elbing Nachmittags 1½—2“ zu haben.

Ich wohne jetzt in der Brückstraße No. 4.

Der Chirarzt I. Klasse Kühnert.

Kreis-Obligationen Ost- und

Westpreußischer Provinzen, sowie jede Art fälliger und nicht fälliger Coupons resp. Dividenden-Scheine von Eisenbahn-, Credit- und industriellen Aktien, sowie von Staatspapieren und Pfandbriefen kaufen jeder Zeit.

Adolf Schumacher.

15: bis 1800 Thaler sind auf eine ländliche Besitzung hypothekarisch zur ersten Stelle zu begeben durch

C. E. Heidemann.

Mehrere Darlehen auf sichere Hypotheken und einige Krugpachtungen werden gesucht. Einige sehr gute ländliche Grundstücke so wie einige städtische Grundstücke sind zu verkaufen durch den Geschäfts-Agenten Krafft,

in Pr. Holland.

Die Droschke No. 30 steht jetzt neben dem Casino im Stall No. 5. des Herrn Schmidmeister Bindig. W. Romanowsky.

Wer etwas zu pflügen oder zu fahren hat, der melde sich alter Markt No. 32. bei Teplaff.

Gutes altes und frisches Pferde · Heu wird zu kaufen gesucht. Näheres

Friedrich Wilhelms-Platz No. 16.

Mehrere Fuder Spohnerde nebst Schweinedung ist unentgeldlich abzuholen

Junkerstraße No. 49.

Ich zahle einem Jeden, für einen aufgegriffenen Hund der nicht mit Maulkorb und Zeichen versehen ist bei Ablieferung 5 Sgr. Ke nothe, innern Vorberg No. 2.

5 Thlr. Belohnung.

6 Balken, à 24 Fuß lang und darüber — 10 Zoll und darüber dick, sind mir in der Nacht vom 3. auf den 4. d. Mts. im Elbingflusse am Treideldamm gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung des qu. Holzes verhilft, erhält obige Belohnung.

Isaac Butterweich, Wasserstr. No. 1.

Montag, den 2. August hat der Chauffeur-Wärter Abrams auf der Berliner Chauffee von Elbing bis zur lahmen Hand einen schwarzen Wallach mit Stern gefunden. Der Eigentümer kann sich melden

Achbuden, „lahme Hand.“

Montag, den 9. d. Mts. Gartenn-Concert

wozu freundlichst einladet P. Stahl.

Bei ungünstiger Witterung findet

das Concert im Saale statt.

Erholung.

Montag, den 9. d. Mts.

2. Abonnements-Concert ausgeführt vom Elbinger Musikverein. Nicht-abonnierten zahlen à Person 2 Sgr. Familien werden berücksichtigt.

Starf.

Chamberg.

Sonntag Tanz, Montag musikal. Unterhaltung.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 8. und Montag den 9. August

Musikalische Unterhaltung.

Wöwenslust

Sonntag den 8. d. Mts.

Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernich in Elbing.

Gebrückt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.

Wayne